



Rudi Reitinger
 Apto. Postal 162
 San Salvador
 El Salvador

El Salvador

Segundo Montes, 03. Dezember 2017
 Erster Advent

Liebe Freundinnen und Freunde,

es fehlen nur noch vier Wochen, bis ein weiteres, arbeits- und ereignisreiches Jahr bei uns in El Salvador zu Ende geht. Mein kurzer Rundbrief am ersten Adventsonntag hat ja bereits Tradition. Ich möchte daher wieder einmal das bevorstehende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel zum Anlass nehmen, um mich bei Euch zu melden.

In den beiden letzten Monaten des Jahres gibt es bei uns hier im Norden von Morazán etliche Gedenktage.

Der weitaus Bekannteste ist das Gedenken an die Massaker des Militärs in Mozote und den umliegenden Weilern und Gehöften. Über 1.000 Menschen, vor allem Kinder, Frauen und alte Menschen wurden in zwischen dem 10. und 12. Dezember 1981 von den Militärs auf grausame Weise getötet. Nach vielen Jahren der Straflosigkeit wurden in diesem Jahr die dafür Verantwortliche vor ein salvadorianisches Gericht gestellt. Das Massaker in Mozote ließ schlagartig die Flüchtlingsströme ins Nachbarland Honduras anschwellen. Dort blieben die salvadorianischen Flüchtlingen neun Jahre lang, bis am 18. November 1989 die ersten Flüchtlinge wieder in ihre vom Krieg zerstörte Heimat zurückkehrten.

Dieser 18. November ist inzwischen ebenfalls ein Gedenktag, der alle Jahre in allen Ortsteilen und Straßenzügen der Gemeinde Segundo Montes gefeiert wird. Er war ein Zeichen der Hoffnung, ein Symbol für den ungebrochenen Optimismus der Menschen, inmitten des Kriegsgeschehens einen Neuanfang zu wagen. Es ist ein Gedenktag, mit vielen Erwartungen

verbunden. Eine hochgesteckte Erwartung war der Anspruch „*Segundo Montes, eine im Osten entstandene Hoffnung für ganz El Salvador*“. Dieser Slogan war in jenen Jahren des Aufbruchs sehr häufig zu hören. Gemeint damit war vor allem die Ambition, ein Modell für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu sein.

Natürlich war dieser Anspruch viel zu hoch gesteckt, vor allem auch, als die anfängliche Euphorie abgeflaut war und sich viele hochgesteckte Erwartungen

zerschlagen haben. Die Gemeinde Segundo Montes konnte nicht wie eine abgeschottete Festung die Stellung halten, sondern musste sich der salvadorianischen Realität stellen. Dazu gehörte vor allem die Einführung und straffe Durchsetzung des neoliberalen Wirtschaftsmodells der rechten ARENA-Regierungen, die das Land bis zum Jahr 2009 regierten. Ihre Auswirkungen,

die schlimme Spuren hinterließen, sind bis heute zu spüren. Eine der schlimmsten war, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter öffnete. Die Verlierer standen dabei von vornherein fest. Es waren diejenigen, die in diesem Wirtschaftsmodell keinen Platz hatten, *die Armen*.|

Die Regierungen der linken FMLN ab dem Jahr 2009 versuchten zwar eine Abkehr von der früheren Wirtschaftspolitik, um das Steuer in eine etwas sozialere Richtung zu lenken, aber es waren immer nur Ansätze und kleinere Bereiche, welche die Regierung unterstützen konnte. Dies alles war



Salvadorianische Krippe

lediglich ein Tropfen auf den heißen Stein. Vor allem diejenigen, die vom früheren Wirtschaftsmodell profitierten, wehren sich mit Händen und Füßen gegen kleinste Änderungen zu ihrem Nachteil.

Im Gedenkgottesdienst vom 18. November kam Padre Rogelio ebenfalls auf den hohen Anspruch der Gemeinde Segundo Montes zu sprechen, ein Modell für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu sein. „Es ist unbestritten, dass die Gemeinde Segundo Montes, nicht wie geplant, Vorbild für die wirtschaftliche Entwicklung von anderen Gemeinden ist. Dafür ist sie, und das ist viel wichtiger, soziales Vorbild für andere.“ In diesem Zusammenhang zählte er alle sozialen Einrichtungen in der Gemeinde auf, darunter unser Jugendzentrum, die drei Altenzentren, das Ausbildungszentrum, die Bibliothek und unsere Stipendienprogramme. Keine von ihnen wird von staatlichen Behörden finanziert. Ohne diese sozialen Einrichtungen würde es schlimm für arme und mittellose Familien aussehen, nicht nur in der Gemeinde Segundo Montes, sondern in ganz Morazán. Es würde die Kräfte der armen Bevölkerung übersteigen, den Teufelskreis der Armut *allein und ohne Hilfe* zu durchbrechen.

Wir sind daher noch weiter auf Eure solidarische Hilfe für arme Menschen in El Salvador und speziell in Segundo Montes angewiesen, wie es bereits in der Vergangenheit der Fall war. Eure Hilfe ein Hoffnungsschimmer und ein konkretes Zeichen von Mitverantwortung und Solidarität mit der sogenannten Dritten Welt. Ich möchte bei dieser Gelegenheit an all jene Projekte erinnern, die von Euch in den letzten Jahren finanziert wurden:

Eure Unterstützung ermöglicht 350 Kindern und Jugendlichen den Besuch des Gymnasiums, und weiteren 80 sogar den Besuch einer Universität. Unsere Bibliothek hat regionalen Charakter. Dank Eurer Unterstützung konnten wir ein Ausbildungszentrum bauen, das Jugendlichen neue Berufsmöglichkeiten erschließt. Eure Hilfe schuf *neue Arbeitsplätze* für Frauen, junge Familienväter und arbeitslose Jugendliche im sozialen wie im produktiven Sektor. Sie zeigt Euer Verständnis dafür, wie wichtig Euch eine gute Ausbildung der Kinder und Jugendlichen ist.

Unsere drei Altenzentren sind wichtige Begegnungsstätten der Senioren. Die Altenspeisung gibt alten Menschen ihre Würde wieder. Die Arbeit ihrer Betreuerinnen haben in der ganzen Region Vorbildfunktion. Behinderte und Kranke können im

Rehabilitationszentrum behandelt werden. Unser Mutter und Kind Programm stößt bei den Betroffenen auf breite Zustimmung. Ohne Eure Hilfe könnte das Personal im Gesundheitsbereich nicht bezahlt werden. Die Arbeit mit Jugendlichen, die diese von der Straße fernhält und ihnen Alternativen anbietet, kann dank Euch weitergehen. Der Bau des Jugendzentrums setzte dabei ein überregionales Zeichen für alle Kinder und Jugendlichen im nördlichen Morazán; ein Zeichen dafür, daß es Menschen wie Euch gibt, die sich um ihr Wohlergehen sorgen und bemühen, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Ohne Euch könnten viele Kinder keine Schule bzw. kein Gymnasium besuchen und sie hätten keine Klassenräume zur Verfügung.

Ich möchte Euch daher ein weiteres Mal bitten, mit unseren Menschen hier zu teilen und sie weiterhin zu unterstützen. Jede noch so kleine Spende hilft und geht ohne irgendwelche Abzüge in das gewünschte Projekt. Sie kommt direkt jenen zugute, die ohne Eure Hilfe nicht menschenwürdig leben könnten.

Für alle, die unsere Projekte unterstützen wollen, gebe ich die Daten für das **Spenden-Konto**. Die Spendenbescheinigung wird im Januar des Folgejahres zugeschickt. Bitte Absender nicht vergessen!

Aktionskreis Dritte Welt e.V., Konstanz

IBAN: DE74 6929 1000 0214 6763 11

BIC: GENODE61RAD

Betreff: gewünschtes Projekt

Dankeschön für Eure bisherige solidarische Unterstützung, sei es den Menschen hier vor Ort oder mir persönlich gegenüber, wie sie beispielweise mein Förderkreis leistet. Ich hoffe, dass wir den Kontakt auch weiterhin aufrechterhalten können. Vielleicht entschließen sich einige von Euch, uns im kommenden Jahr zu besuchen oder sind an einer Mitarbeit im Projekt interessiert.

Zum Schluss möchte ich Euch, wie jedes Jahr, eine möglichst stressfreie Advents- und Vorweihnachtszeit wünschen, eine Weihnacht zum Luftholen und Nachdenken und für das kommende Jahr 2018 Frieden in Europa und zu Hause in Deutschland. Wir hier wünschen uns, wie in all den vergangenen Jahren, einen Frieden hin zu sozialer Gerechtigkeit und Freiheit.

Herzliche Grüße

